

**Erscheinung**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
kleinsten Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den  
**Gerichtsamtsbezirk Eibenstock**  
und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 R. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

Dieses Blatt  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

## Bekanntmachung.

Die Landwehrlente

1) Gustav Adolf Müller in Wittweida und

2) Bernhard Riedel in Beiersfeld,

sowie die Ersatz-Reservisten I. Classe

3) Carl Friedrich Wilhelm Heß in Carlsfeld und

4) Friedrich Richard Hecker in Beiersfeld

sind zufolge ihrer diesfalls gestellten und für begründet erachteten Gesuche in Gemäßheit der einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen hinter den letzten Jahrgang der Landwehr bez. den letzten Jahrgang der Ersatz-Reserve I. Classe bis zum nächsten Classificationstermine zurückgestellt worden, was auf Grund § 18, 7 der deutschen Wehrrordnung vom 28. September 1875 II. Theil andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schwarzenberg, am 8. Mai 1877.

**Der Civilvorsitzende der Königl. Ersatz-Commission in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg.**

S. B.: Frhr. von Wirsing, Regierungsassessor.

St.

## Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Die Türken bombardiren jetzt ziemlich ernstlich von ihren Festungen auf dem rechten Donau-Ufer die kleinen, offenen rumänischen Städtchen des linken Donau-Ufers. Dieselben betrachten eben Rumänien jetzt offen als Feindesland. So wurden nach Braila und Reni, welche von Donau-Monitors beschossen worden waren, die aus dem Orientkriege des Jahres 1853/54 durch die Siege Omer Paschas bekannten kleinen Ortschaften Olteniza von Silistria und Kalafat von Widdin aus beschossen. Bei Widdin versuchten am 8. Mai die Türken den Uebergang und bombardirten deshalb Kalafat. Eine rumänische Batterie warf vierundzwanzigpfündige Granaten nach Widdin, während zwei andere Batterien hauptsächlich das Feuer gegen die sich nähernden Schiffe richteten, um die Landung der Türken zu verhindern. Das Feuer der türkischen Batterien auf Kalafat ließ Abends gegen 5 Uhr nach, die türkischen Geschosse erreichten Kalafat und richteten mehrfach Schaden an. Durch die rumänischen Geschütze, welche von Kalafat aus das Feuer erwiderten, wurden nur die vor Widdin liegenden Schiffe erreicht. Außer Kalafat und Olteniza beschossen die Türken auch noch die kleinen rumänischen Donaudörfer Pifet, Korabia und Gura Jalomniza. Bei Pifet plünderten und verbrannten Boschi-Bozaks mehrere Schiffe, darunter auch zwei österreichische. Gleichzeitig entwickelte sich bei Getshit, an der Mündung des Matshinkanal, ein heftiger Geschützkampf, welcher mit dem Rückzug der türkischen Kriegsschiffe endigte. Der Oberbefehlshaber der russischen Südar-mee telegraphirt über diese Vorgänge aus Kischeneff vom 4. d. M.: „Alles geht gut, die Bewegung der Truppen wird ungestört fortgesetzt, die Türken unternehmen nichts, die Gesundheit der Truppen ist vortrefflich. Am 6. d. besichtigte ich die Arbeiten der Truppen in Galatz, Braila und Reni und bin davon sehr befriedigt geblieben. Während meiner gestrigen Anwesenheit in Braila begannen gegen 5 Uhr Nachmittags fünf türkische Monitors Feuer, sie schwiegen aber wieder, nachdem sie fünfzehn unschädliche Schüsse abgegeben hatten. Vom entgegengesetzten Ufer, aus dem Dorfe Sachit, eröffneten einige Ischerkessen ein zielloses Gewehrfeuer. Wir hatten keinen Verlust. Unsere Batterien antworteten nicht einmal auf das Feuer der Türken.“

— Vom asiatischen Kriegsschauplatz geht der „Wiener Presse“ aus Tiflis vom 6. Mai folgende Depesche zu: Seit Donnerstag (3. Mai) haben keine Gefechte stattgefunden. Die Vernichtung von Kars ist beendet; das russische Hauptquartier steht zwei Meilen westlich Kars zwischen Winkifew und Hadshi Baii. (Letzterer Ort liegt etwa 5 Meilen östlich von Kars.) Bajazid wird mit russischen Geschützen armirt. General-Lieutenant Terkufakow hat dort bereits die russische Verwaltung eingeführt. In der Nähe von Bajazid befinden sich keine türkischen Truppen mehr. — Nach „S. T. B.“ meldet weiter die „Presse“ aus Tiflis, daß die türkische Garnison von Bajazid sich nach Hamur zurückgezogen hat und daß das russische Corps in zwei Kolonnen von Bajazid gegen Hamur und Alankert vorrückt, um mit Corps Loris-Melikow bei Kagisman eine Verbindung herzustellen. Hierzu sei bemerkt, daß Kagisman 9 Meilen südlich von Kars, unweit des Aras, südlich von demselben liegt.

— Bukarest, 7. Mai. Der Fürst nahm heute die vom Senat

beschlossene Adresse entgegen, wies dabei auf die von den Türken gegen die Hafensplätze, Schiffe, offenen Städte und gegen die friedlichen Bewohner Rumäniens begangenen Feindseligkeiten hin und fügte hinzu, gegenüber einer solchen aggressiven Haltung werde die rumänische Regierung zwar nicht die erforderliche Vorsicht, aber auch nicht die Energie verleugnen, welche beide Kammern ihr zur Pflicht gemacht hätten. Er sehe jedoch zu seinem tiefen Bedauern voraus, daß alle Mäßigung der rumänischen Regierung nichts nützen werde. In diesem Falle werde die Regierung Gewalt mit Gewalt zurückweisen, dieselbe habe die Pflicht, das Land zu vertheidigen.

— In Konstantinopel ist am letzten Sonntag in den Moscheen die Annahme des Titels „Vertheidiger des Glaubens“ durch den Sultan verkündet worden. Die Pforte will für den Nothfall das mit diesem Titel verbundene Recht des Sultans, einen Theil der Einkünfte der Moscheen für Glaubenszwecke einzuziehen, in Anspruch nehmen, eine Hilfe, welche die Pforte sehr wohl brauchen kann.

— Die neueste Nummer der „Provinzial-Correspondenz“ bespricht die Wirksamkeit der letzten Reichstags-Session. Den Schluß ihres Artikels bildet folgende Auslassung: „Von größerer und tiefer gehender Bedeutung aber als die einzelnen in dieser Session wirklich vereinbarten Gesetze sind die umfassenden Erörterungen, welche in Bezug auf alle Seiten des wirtschaftlichen Lebens und der finanziellen Aufgaben des Reichs stattgefunden haben. Nach allseitiger klarer Erkenntniß konnten diese Erörterungen zunächst nur vorbereitender Natur sein und nur die Bedeutung einer beginnenden Klärung der in Folge der wirtschaftlichen Verirrungen und Katastrophen der letzten Jahre tief erregten Auffassungen und Stimmungen beanspruchen: daß diese Klärung begonnen hat, und daß die Hoffnung vorhanden ist, dieselbe in den nächsten Sessionen zu praktischen Neugestaltungen auf den verschiedenen betreffenden Gebieten zum Segen des deutschen Volkes nutzbar zu machen, ist ein nicht gering anzuschlagendes Ergebnis der jüngsten Session.“

— Als eine eminent friedliche Kundgebung seitens der französischen Regierung ist hervorzuheben, daß vom Kriegsministerium zu Paris größere Truppen-Dислоkationen angeordnet sind, welche unverkennbar ein Eingehen auf die deutscherseits anlässlich der Moltke'schen Rede geäußerten Wünsche dokumentiren. Es werden Truppen verlegt von Alençon nach Namers, von Paris nach Alençon, von Grenoble nach Bourgoing, von Paris nach Poitiers, von Paris nach Argentan, von Grenoble nach Lyon, von Paris nach Orleans und von Paris nach Montargis. Das „Berl. Tgl.“ bemerkt hierzu: Angesichts dieser Anordnungen wollen wir auf eine kürzlich erfolgte Meldung der „Times“ zurückgreifen, die wir im ersten Augenblick zurück legten, weil die Nachrichten des englischen Weltblattes in letzter Zeit ziemlich bestätigungsbedürftig geblieben sind. Diesmal mag die „Times“ indes einen richtigen Griff gethan haben, als sie meldete: „Der dem deutschen Kaiser und dem Kronprinzen von den Einwohnern Straßburgs bereite warme Empfang hat den Kaiser Wilhelm bewogen, die Verstärkung der Garnisonen von Elsaß-Lothringen hinauszuschieben. Man hofft, die Franzosen werden sich dadurch bewogen finden, ihre eigenen militärischen Streitkräfte in den Grenzdistricten zu vermindern.“ Vielleicht spiegelt